

Ausgelagert aus "Für Referendariat unangemessener Look"

Beitrag von „Meike.“ vom 27. November 2011 11:47

Danke fürs Auslagern Frosch.

Zitat von Herr Rau

Ähem, wird es nicht Zeit, dass hier wieder gefordert, den Thread zu trennen, oder gilt das nur für unliebsame Beiträge?

Schräge Kultfiguren gibt es viel zu wenig an Schulen, finde ich. Die gibt es allerdings in allen Varianten: ernst genommen oder nicht, Furcht einflößend oder nicht, beliebt oder nicht..

Da kann ich nur bedingt zustimmen: Ja, es ist wichtig, dass die Schüler Vielfalt begegnen, auch unter den Lehrern, und diese genauso tolerieren lernen, wie die Vielfalt unter den Mitschülern. Allerdings darf "schräg" nicht heißen, dass man sich ohne Rücksicht auf Verluste auf die Bühne Schule begibt und sich da mit allen Macken und Spleens auslebt. An erster Stelle steht immer noch die Verantwortung gegenüber dem Schüler. Schräg und schülerorientiert - gerne. Schräg zur Selbstbefriedigung vor Publikum, das abhängig ist und nicht den Saal verlassen kann: nein danke!

Ich kenne Beispiele für beides, und letztere haben zT Verheerendes angerichtet. 😞

Beispiel aus meiner Schulzeit: der o.g. Chemielehrer, nett und harmlos, komplett in seiner Welt versunken. Wir mochten ihn. Okay, er hat uns nix beigebracht, weil er die Stunden mit sich selbst murmelnd an der Tafel herumstand - das könnte man jetzt schon als berechtigtes Ausschlusskriterium nehmen - aber wir mochten ihn. Vielleicht eben deswegen. Wir hatten trotzdem alle besser als 5 Punkte. Keine Ahnung warum. Und Chemie war kein Pflichtprüfungsfach. Nicht tragisch also. Er war immer zuvorkommend und hat bei den Schulfeten Aufsicht bis 1 Uhr morgens geführt.

Anders schräg: ein - damals hieß das, glaub ich, noch GM oder GL - Lehrer: schräge Frisur und sehr schräge Klamotten, Bandmitglied, Partylöwe, sehr, sehr schräger Unterricht. Zum Teil beliebt bei Schülern, vor allem den Jungs. Irgendwie nicht so bei den Mädchen. Dessen Beliebtheit hat es ihm recht leicht gemacht, seine NPD-nahen (um es mal zu verharmlosen) Thesen an den Mittelstufen-"Jungbullen" zu kriegen. Vor allem auf Konzerten und Parties. Wohin der die männl. Schüler einlud - und die kamen in Scharen. Den Mädchen versuchte er im Unterricht einzureden, sich nicht allzusehr auf Karriere und Beruf zu fixieren, Kinder betreuen sei auch extrem wichtig, die Berufswelt für die "schönen Ladies" zunehmend eh zu hart und

überhaupt würde Arbeiten auf Dauer hässlich und unattraktiv machen, das sei statistisch erwiesen. Er hat uns auch mal vorgerechnet, was Behinderte den Staat kosten und wie wenig "Nutzen" sie gesamtökonomisch bringen! Etc. Immer verpackt in jugendlichem Jargon und Witz - und durchaus wirksam beim einen oder anderen. Außerdem immer an der Grenze zum Übergriffigen. Er hat dann, irgendwann länger nach meinem Abi, die Schule verlassen müssen, ich weiß nicht genau warum.

Also, ich fürchte: schräg ist nicht immer gleich gut...